

gewordenen Deuten der Expedition, unterstützt durch die Marine, eine Expedition gegen den im weitesten Sinne anhängigen Völkern und sündige Jüden für die gegen die Regierung unternommenen Feindseligkeiten. Er befand sich bereits auf dem Wege des Saunaga-Rück (im südlichen Kamerun-Gebiet) entlang, als er bei der Gefährdung des Drees Bala (?) halbentnützlich kämpfend fiel. Ein ehrenvolles Andenken ist dem Verstorbenen gesichert.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin, 19. November.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute Vormittag von Hannover nach Jagdschloß Springe abgereist. Vorher fand noch in Hannover auf dem Waterloo-Platz eine Parade der Garde statt. Der Kaiser, welcher an der Spitze der Fahnencompagnie in das Schloß zurücktrat, wurde von der zahlreich herbeigekommenen Zuschauerwelt mit jubelnden Rufen begrüßt. Nach der Ankunft in Springe fand eine Jagdfeier statt. Morgens wurde die Jagden begonnen. — Kommen den Montag wird im Berliner Schloß ein Diner zu Ehren der preussischen Generalmorde stattfinden.

(Der Kaiser) soll nach dem „Grund. Ges.“ am Montag im Schloß nach dem Vorhauseinschreiten der Generalsynode u. A. folgende Rede gehalten haben: „Im nächsten Jahre wird die Schloßkirche in Wittichenberg eingeweiht werden. Das wollen wir ein schönes Fest feiern. Meine Herren, die Reformationsfeier ist an der Brust der Kirche noch geworden — wenn die Kirche wieder der Kirche bedürfen wird, werden die Fürsten nicht fehlen.“

(Aus den Fraktionen) verläutelt folgendes: Das Vorgehen der Konservativen bezüglich der Börse wird sich in Form eines selbstständigen Antrags (nicht in der Form einer Anfrage) vollziehen. Mitglieder der Freikonservativen und des Centrum unterstützen den Antrag. — Das Centrum hat im Reichstag eine Anfrage darüber eingebracht, welche gesetzgeberischen Maßnahmen von der Regierung zur Bekämpfung des Handelsbankrotts beabsichtigt sind. — Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, einen Antrag auf Einleitung des vom Chemnitz Landgericht gegen den Reichstagsabgeordneten Schmidt eingeleiteten Strafverfahrens nicht zu stellen, sondern abzuwarten, was das Reichsgericht auf die eingeleitete Revision thun werde.

(Zum neuen Marine-Ges.) ist eine Verärgerung des Manuskripts bekanntes vorgefallen, welche in einer besonderen Denkschrift außer durch rein militärische Rücksichten durch die Nothwendigkeit motiviert wird, für außerordentliche Fälle eine Reserve zur Hand zu haben, welche ermöglicht, zum Schutze bedenklicher Interessen über den Namen der regelmäßigen Indienststellung hinaus wenigstens ein kleines Schiff jederzeit ins Ausland schicken zu können.

(Die kommunisierenden Beratungen) zwischen dem beeheligenen Minister über den im Reichsjustizamt aufgestellten Entwurf einer gesetzlichen Regelung der Abzahlungs-Geschäfte werden in den nächsten Tagen beginnen. Bald darauf folgen die Konferenzen über den im Handelsministerium gefertigten Entwurf über Beschränkung des Hausbankrotts.

(Die angebotene Reform des höheren Schulwesens in Preußen) wird in parlamentarischen Kreisen andauernd lebhaft besprochen. Das, was bis jetzt geschieden und für die nächste Zukunft angedacht ist, erklärt vielfach eine recht scharfe Kritik, und man ist geneigt, dafür bei sogenannten Schuler-Ausschüssen verantwortlich zu machen. Doch liegt nun allerdings kein Grund vor, der Ausschuss hätte lediglich die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse der großen Sachverständigen-Konferenz in greifbarer Form zu bringen. Der Ausschuss hat seine Vor schläge aufgestellt und dann dem Kultusministerium zu weiterer Beschlußnahme mitgeteilt. Auf diese Weise ist z. B. bezüglich der Lehrpläne für die höheren Schulen verfahren worden, über deren endgültige Festlegung dem Ausschuss nicht einmal Mitteilung gemacht worden ist. Der Ausschuss war für diese endgültige Festlegung eben zu wenig anspruchsvoll wie für die nun einzufließende Prüfung bei der Vertagung nach Herbstferien, gegen welche sich sogar im Ausschuss gewichtige Stimmen wenn auch vergeblich, erhoben hatten.

(Herr von Camille) sind wichtige Nachrichten eingetroffen. Nach einem dem kaiserlichen Gouverneur Freiherrn von Soden aus Duboua unter dem 1. August von Lieutenant Langheld erstatteten Bericht trat nämlich am 19. Juli ein Mann aus Korogwe in Duboua ein, welcher meldete, Guin Balda sei bis Ilpongoro, im Norden des Albert Edward-Nyanza vorgezogen, habe sich dort mit seinen früheren Kameraden aus dem Equatorial-Provinz vereinigt und sich getraut, die Gegend zu beherrschen; er künnte wie Dr. Stigmann befinden sich wohl. — Darüber, ob und in wie

weit der Werbung dieses Mannes Glauben zu schenken ist, spricht sich Lieutenant Langheld nicht aus. Direkte drückliche Nachrichten von Guin Balda sind nicht an die Hand gelangt.

(Minister v. Camille) will laut Telegrammen, welche derselbe aus dem Berliner Schloß der „Allgemeinen Zeitung“ entwarf, daß, trotz der veränderten Lage im Innern die Senz-Expedition ausführen; damit ist denn auch die Frage seines Rücktritts vorläufig in den Hintergrund getreten.

(Das neuerliche Sinken des Kurses der dreiprozentigen Reichs-Anleihe) wird in der Tagespresse mit der angeblichen Absicht der Reichs-Finanzverwaltung in Verbindung gebracht, auch die fünfjährigen Anleihegelegenheiten an dem dreiprozentigen Zinssfuß festzuhalten. Der „Reichsanw.“ bemerkt dazu: „Weder Anleihegelegenheiten für höhere Emmissionen gewahrt werden wird, kann der Natur der Sache nach erst entschieden werden, wenn solche nach Vorhanden, da hierbei die jeweiligen Verhältnisse des Geldmarktes berücksichtigen finden müssen.“

(Die Eröffnung des Reichs-Geldbuchs) ist, wie man dem „Affionar“ mittheilt, bei Beginn des neuen Geschäftsjahrs, 1. April 1892, zu erwarten.

(Die Verzeckammer Berlin-Brandenburg) wird zu dem Protentionswesen auch Stellung nehmen und eine Kommission einlegen, welche Vorschläge zu einer besseren Regelung des Protentionswesens, namentlich vom sanitären Standpunkt, machen soll.

(Die Berliner Schachturnier-Wahlen) der dritten Abtheilung, in welchen die Sozialdemokraten wieder mehrere Mandate erhoben haben, werden von den Berliner Wählern lebhaft besprochen. Die Wähler meinen, das es höchste Zeit sei, daß sich die Ordnungsparteien zu gemeinsamen Vorgehen verbinden, während bei der jetzigen Agitation ein erhöhter Kampf zwischen Liberalen und Konservativen stattgefunden hat.

(Die Zahl der Diakonissen-Anstalten) in Deutschland belief sich im Jahre 1891 auf 38; die Zahl der Schwestern betrug insgesamt 7333, die der Arbeitskräfte 2233.

* **Hamburg, 19. November.** Leier Hamburg sind im Oktober 13, auf 58 Dampfern 11871 Personen (6358 männliche 5513 weibliche) ausgewandert.

* **Königsberg, 19. November.** Bei der Eröffnung zum Reichstagswahlkreise Königsberg-Gebirgen erhielten bisher Stolberg 5242, Papendiek 4767, Lorenz 389 Stimmen. Grötzner erhielt auch mit einer geringen Mehrheit gewählt zu sein.

* **München, 19. November.** Zum Präsidenten der Reichsräte wurde Herr Jäger-Babenhausen ernannt. Bismuth hatte heute eine Audienz bei dem Minister v. Pöhlitz, welcher die Unterstützung der Chicago Ausstellung durch die bayerische Regierung zusagte.

* **Strasburg, 19. November.** Giers machte gestern dem Kaiser einen Besuch. Er nahm den Ehrer bei dem wichtigen Geschehen ein, und verließ früh um den Dientage nach Paris.

* **Katzenelnbogen, 19. November.** Die Kammer beschloß mit einer aus dem Nationalparlament und den Sozialisten bestehenden Mehrheit die Unzulässigkeit der zu Gunsten des Centrum ausgefallenen Wahl Kieifers in Gerodach.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 19. November.** Heute Mittag fand in der Hofburg die feierliche Renouciation der Erzherzogin Louise unter dem vornehmlichen Ceremoniell im Beisein der Erzherzöge und des kaiserlichen Gesandten Grafen von Salvisch statt. Nach der Ansprache des Kaisers verließ der Minister des kaiserlichen Graf Salvisch die Zeremonie, worauf die Braut den Eid ablegte. Alsdann erfolgte die Unterfertigung der Zeremonie durch den Bräutigam und des Bräutigams.

(Das schärfliche Königspaar) traf gestern zur Hochzeit des Prinzen Friedrich August mit Erzherzogin Louise von Toscana hier ein, begleitet vom Vater des Bräutigams, dem Prinzen Georg, und seinen Brüdern Johann Georg, Maximilian und Albert. Der Kaiser und die Erzherzöge hielten den Bräutigam und die Hochzeitsgäste festlich ab. Die Straßen, welche der Zug passirte, waren herrlich beleuchtet und mit Flaggen geschmückt. Tausende von Menschen bildeten Spalier.

(Während die Staatsanwaltschaft) bereits eifrig die Untersuchung wegen des Börseneintruchs vom 15. November pflegt, haben auch seitens der Börse-Kammer schon zahlreiche Erhebungen und Vorarbeiten stattgefunden. Wie es heißt, sind auch bereits Anhaltspunkte gewonnen, um festzustellen, von wem die Durchführung der Börsenpanne und die Verwerthung bezw. Verbreitung der falschen Alarmnachricht ausgegangen ist.

Italien.

* **Rom, 19. November.** Der Finanzminister erklärte auf die Vertheidigung des Abgeordneten Panuzzi wegen der Nothlage des Reichsbanke in Ansehung der deutsch-italienische Handelsvertrag würde den Reichsbanke Italiens sehr behen.

Frankreich.

* **Paris, 19. November.** „Giano“ widmet dem russischen Minister Osters einen Artikel, worin Osterreich schuldigt wird, durch die Erhaltung Ferdinands auf dem bulgarischen Thron und durch die Verehrung bosnischer Missethäter in die österreichische Armee den Berliner Vertrag zu verletzen und den Frieden zu gefährden.

Der Minister Dues Guho verhandelte mit mehreren Mitgliedern der Grubenverwaltung im Bas de Calais, welche ihm erklärten, die Lage der Bergwerke erlaube keine Verbesserung. — In der Kammer interpellirte Bostly wegen des Streites der Bergleute und legte klar, daß die Schwierigkeiten des Streites hervorgerufen hätten, um den Kohlenpreis zu steigern. Die Regierung müsse die Bergleute beschützen. Der Senat vertheilte jedoch seit zehn Jahren das Geld, welches den Bergleuten ihre Altersrenten vor der Wälfür der Kompanien sichern solle. Die Kompanien entzogen sich gegenüber den Arbeitern ihren gesetzlichen Verpflichtungen durch Abänderung der Entlassung. Sie hätten die Bergleute zum Streik gezwungen.

— Lafarge soll nach der nunmehr sicheren Ungültigkeitserklärung seiner Wahl auf Grund eines früher erlassenen Anweisungsbefehls aus Frankreich ausgewiesen werden.

Rußland.

* **Petersburg, 19. November.** Friedliche Sentenzen nachdrücklich werden hier wieder einmal verbreitet, zum Zweck der Erhöhung des Metallcurses. Es heißt, der Zar habe dem Kaiser Wilhelm einen liebenswürdigen Brief geschrieben und seinen Wunsch für das nächste Frühjahr angekündigt. Es beharrt wohl seiner Meinung, daß diese Werbung falsch ist.

Trotz der halbseitigen Abklärung erhalten sich die Gerüchte vom Rücktritt des Finanzministers Wischnegradsk. Wie verlautet, wird der Kaiser nach seiner Rückkehr von Sibirien die Entscheidung über das Verbleiben des Ministers treffen.

— Immer neue Maßregeln kommen gegen die Deutschen in den baltischen Provinzen vor. Jetzt sollen die vorigen Maßnahmen nicht ausreichen. Wenn das so weiter geht, wird der Zar dort wohl nicht mehr soviel Gutes für seine Erhaltung thun.

Die Militärvormalung soll in Frankreich 70 Mill. Patronen mit raudlichem Pulver, Lieferbar kommenden Frühling, bestellt haben.

* **Warschau, 19. November.** Heftigen gut informierten kaufmännischen Kreisen zufolge ist in einigen Tagen ein Ausbruchverbot für Hülsenfrüchte bestimmt zu erwarten. Infolge dessen sind heute bedeutende Vorrathslagerungen von Hülsenfrüchten nach Preußen abgegangen.

Amerika.

* **Newyork, 19. November.** Laut Meldungen aus Santiago ist die Wahl eines Präsidenten von Chile ruhig vor sich gegangen. Alle bis dahin aus den Provinzen eingegangenen Berichte lassen erwarten, daß Jorge Montt mit Einstimmigkeit gewählt wurde.

— Wie aus Buenos Ayres berichtet wird, haben beide Kammern von Argentinien den Plan zur Konsolidation der Gemeindeforderungen genehmigt. Sodann wurde die Tagung geschlossen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Beilage-Berichte ist nur mit Genehmigung gestattet.)

Halle, 20. November.

* **Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 20. November.** Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte a) für die öffentliche Sitzung; 1) Vermittlung von Mitteln für Erwerbungen auf dem Schultheater-Platz; 2) Vermittlung von Mitteln einer Hilfsarbeiter-Anlage auf dem Schultheater-Platz; 3) Abänderung einiger Paragraphen der Straßen-Ausbaubedingungen; 4) Abänderung der Höhenlage für die Schloßstraße und die Straße A des südlichen Wohnungsplans; 5) Einrichtung von Räumen für das Gewerbegebiet; 6) Veranschlagung von Grundbesitzungen; 7) Festsetzung der Ausbaubedingungen für einen Theil der Bernhardtstraße; 8) Genehmigung eines neuen Statuts für die südliche Parkstraße; 9) Vermittlung einer Wohnung im Grundstück Rathhausgasse 17; b) für die geschlossene Sitzung; 10) Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zur Steuererhebungs-Kommission; 11) Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern zur Einkommensteuer-Berathung-Kommission; 12) Erhöhung einer Subvention; 13) definitive Anstellung zweier Polizei-Sergeanten.

* **Stadtverordnetenwahl.** Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der III. Abtheilung des IV. Bezirks wurden im Ganzen 283 Stimmen abgegeben. Herr Zimmermeister Dörfler erhielt 102, Herr Bahnhofsrevisorator Riffelmann 92, Herr Buchbindermeister Krehmann 9 Stimmen. Erreicht ist sonach wiederum ein Mehr.

* **Geistliche Manuskriptführung.** Zur Vorfeier des Lobfestes wird am Sonntage, Nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Markt-

gigantische Wäldung bringt weder ein Lufthauch noch ein Sonnenstrahl.

Jeneltes dieser geheimnißvollen Wälder dehnen sich unbekanntes Gegenden aus, von wilden Indianern und entlaufenen Sklaven bevölkert, welche die Civilisation nicht aus ihren Wäldern vertreiben kann, die, von Jagd und Fischfang lebend, noch jetzt Werkzeuge benutzen, wie sie zur Steinzeit üblich waren.

Die auf einen Bergabgang erlaube Stadt liegt auf einer Insel, welche nach dem Lande zu von zwei breiten Flüssen durchschnitten wird. Auf den Straßen und Plätzen wimmelt es von einer Bevölkerung, welche alle Typen der menschlichen Gattung vertritt, alle Schattierungen der Haut aufweisend, vom leuchtenden Schwarz des Negers bis zum blendenden Weiß der creolischen Rasse.

Auf der einen Seite der Stadt dehnt sich ein ungeheurer Wald aus, dessen Grenzen, ohne Wege, namentlich wie eine Welt.

Der Flüchtling, der es wagen würde durchzudringen, müßte sein Leben dabei einbüßen.

Auf der anderen Seite wird sie vom Meer umflossen, dem kein schwaches Boot Stand halten kann.

Baron Raynaud hätte also in Frieden schlafen können. Sobald die Atropos in Capenne einließ, schickte der Kapitän ein Boot aus dem Land mit den Doppelhaken für den Gouverneur.

Der Regierungspalast war ein Gebäude von stattlichem Ansehen, dessen Vorderseite hinter einem Wald von tropischen Pflanzen verschwand.

Der Fähnrich, der das Boot der Atropos befehligte, wurde in einen großen Saal geführt, in welchem eine erquickende Kühle herrschte. Dort wurde er von dem Gouverneur empfangen, einem Manne, der sich einst als echter Cavalier durch ein verschwendliches Leben in Paris zu

Gründe gerichtet hatte und sich dann gezwungen sah, eine Stellung anzunehmen.

„Sagen Sie mir, mein Herr!“ sagte er zu dem jungen Offizier, auf einer Achsel flüchtig deutend, an dessen Seite sich ein Fischeschiff mit Kanonen befand. „Hatten Sie eine gute Heberfahrt?“

„Vortrefflich, Herr Gouverneur.“

„Was bringen Sie mit?“

„Einige höchstgütige Vortrefflichkeit, meist Algerien.“

Der Gouverneur sah die ihm überreichten Briefschaften durch. Er nahm mehrere parzimirte Briefe, Erinnerungen an die Vergangenheit, an sich und legte die offiziellen Doppelhaken bei Seite.

Als er die Durchsicht beendet, rief er: „Nati!“

Ein großer Mann, die wie ein Fels, mit dunklem, gerötetem Gesicht, trat er vor ein Malatte aus Capenne und der Geheimfischer aller Staatsbeamten, die sich in Guayana folgten, dabei der eigentliche Leiter der Kolonie.

„Was giebt’s?“ fragte er.

Der Malatte stärkte sich erst mit einem großen Glase Rum und öffnete dann die amtlichen Schreiben.

„Nati!“ meinte er, „wir haben zwei Franzosen erhalten.“

Der Gouverneur, der eben mit schillendem Woggen ein ganzes Briefchen fundirte, erhob den Kopf.

„Und gefährlich, wie es scheint“, fuhr Nati fort.

Der Fähnrich machte ein erkanntes Gesicht, was dem Malatte nicht entging.

„Sie werden so geschickert“, sagte er. „Wie sehen sie aus?“

„Ausgezeichnet“, erklärte der Offizier.

„Bah!“

„Sogar vornehm, besonders der Eine macht den Eindruck eines Edelmannes.“

„Und der Andere?“

„Der Andere? Keine Mutter hatte einen Förster, der ihm gleich und der beste Mensch der Welt war. Eine kräftige Gestalt und ein Soldatengesicht, das Vertrauen einflößt.“

„Man schreiet hier, daß es ihr Erstes sein wird, eine Entschädigung zu verdienen.“

„Ganz unmöglich!“ warf der Gouverneur ein, sich von Neuem in seine Briefe vertiefend.

Nati öffnete ein Couvert mit der Aufschrift: Vertraulich, welches an ihn persönlich adressirt war. Während er das Blatt durchsah, malte sich ein spöttischer Ausdruck in seinem breitem, boshaften Gesicht.

„Ein gutes Gesicht!“ murmelte er, das Schreiben in seine Tasche gleiten lassend.

Dann nahm er das Gespräch wieder auf.

„Entschließen!“ lachte er höflich. „Diese armen Teufel? Das müßt’ ich sehen! Wenn sie nicht wenigstens einen Dreinährer oder einen Dampfer zur Verfügung haben, müssen sie unsehbar ertrinken und werden noch obendrein die Beute der lebenswichtigen Fische.“

Auf dem Lande können sie mit etwas Glück bis zu den Boninensern und Konforten gelangen, aber die sind gefährlicher wie Tiger und Klapperschlangen. Oaha, aus Capenne entkommen! Väterlich!“

„Was haben sie denn verbrochen?“ fragte der Fähnrich.

„Der Eine hat einen Förster des Baron Raynaud getödtet.“

Der Gouverneur richtete sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Voranschlägliches Wetter am 21. November. Bei Westwind veränderliches warmes Wetter mit Regen zu Niederschlägen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung meines Manufaktur- und Leinen-Geschäfts zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Paeye,

52 Geltsstrasse 52.



Sonnabend den 21. Novbr. eröffne ich meine

Weihnachts-Ausstellung

in den neuerbauten Räumen und Lade (auch Nichtkäufer) zum Besuch freundlich ein.

C. F. Ritter

Größtes Puppen- und Spielwaren-Magazin der Prov., Leipzigerstr. 91.



Fortsetzung des Ausverkaufs.

Mein Lager enthält noch **grössere Vorräthe** in: Normalhemden, Normalhosen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Barchenthemden für Frauen, Herren u. Kinder, Jagdweste, Unterjacken, Unterhosen, Handschuhe, Tücher, Strümpfe, Unterröcke, Kopfhüllen, Kopfschawls, Taillentücher, Tricottailen, Corsets, Shlipse, Schürzen, Taschentücher, Muffen, Shawls, Gardinen.

1 grosser Posten **4fach reelleinene Herrenkragen** sonst per Dutzend 6,00, jetzt **4,00.**

1 grosser Posten **Puppen** für die Hälfte des realen Werthes.

Sämtliche Artikel in **guter reeller Qualität** werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft, wovon sich jeder Käufer überzeugen kann.

Gustav Blochert,

Rannischestr. 3.

Empfehle täglich frisch: Meine rühmlichst bekannten **Pflaunkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanilleguss** von wunderbarem Geschmack. Ferner **Kartoffelstrudel**, **Kartoffelkuchen**, feinsten geriebene **Napfkuchen**, vorzüglichsten **Matschkuchen**, nach Art der berühmten **Dresdener Sahnekuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der **schmackvollsten Gebäcke**.
Zelchen No. 331
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Schwarze Cachemires, Elle von 60-250 Pf.,
Schwarzgem. Stoffe von 60-200 Pf.,
Farbige Kleiderstoffe,
Bettzeuge v. 17-65 Pf.,
Inletts, federdicht, v. 40-170,
Leinen von 25 Pf. an,
Bettuchleinen von 60-120,
Hemdentuche v. 19-45 Pf.,
Shirtings von 14-45 Pf.,
Handtücher, 1/2 Dgd. v. 1.80,
Handtücher, p. Elle v. 18 Pf. an,
Tischtücher, p. St. v. 65 Pf. an,
Taschentücher von 7 Pf. an,
Wischtücher von 8 Pf. an,
Gardinen, Elle von 18 Pf. an,
Läuferstoffe von 17 Pf. an,
Barchente von 25 Pf. an,
Piqué-Barchente von 30 Pf.,
Schlafdecken von 275 Pf. an,
Jagdwesten v. 150 Pf. an
empfehle in großer Auswahl.

Medianische Weberei
J. Bräude
und
Bazar für Gelegenheitskäufe,
ist
Gr. Ulrichstr. 8.

Musik f. Clav. u. Viol. fort. Dich. h. C. Froberg, Ulrichstr. 42, III

S. Weiss, Halle a. S.

Nachweislich grösstes Special-Geschäft am Platze.
Das Neueste und Eleganteste für die Winter-Saison ist in reichhaltiger Auswahl und großen Vorräthen auf Lager.
Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte ich zu beachten.

Winter-Paletots

in Eskimo, Cheviot, Cheviot-Diagonal, Floccene, Montagnac in sanfterer Ausföhrung von 12-50 Mark.

Winter-Paletots

in Schuwaloff, Ulster, Havelock in neueren Stoffen von 25-50 Mark.

Hohenzollern-Mäntel.

Kaisermäntel.

Jagd- und Hausjoppen.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie guten Sitzes zu soliden Preisen ausgeführt.



Jacket- u. Rock-Anzüge

von 18-40 Mark.

Kammgarn-Anzüge, Cheviot-Anzüge,

1. u. 2. Reithig, von 25 Mark an.

Schlaröcke

in unübertroffener Auswöhl von 10-45 Mark.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge

in Stoff, Plüsch, Sammet, Erikoit von 4 Mark an.

Fraks, Kellnerjaken, seidene u. weisse Westen

von 3 Mark an.

Rehe eingetroffen,

empfehle **Räuden, Reulen und Stäbter**, junge **Falcaunentöme** à 3/4 u. 5/8 Mark, **Wilde Gänse, Rebhühner, lebende fette Gänse, Fasan**.
Reiches Wildhandlung,
Bahnhofstr. 14.

Bekanntmachung.

Wer irgend ein Instrument oder Musikwerk in Qualität mit garantiert gutem, reinem Tone zu kaufen wünscht, wende sich direkt an die renommitte



Gegründet 1869.
Alle Instrumente stehen Jedermann frei zur Ansicht.
Preisgarantie gratis.
Umtausch jederzeit gestattet. D. C.

Christbaum-Confect

1 Sortimentstüde **bestes, bestes** geliebte und realste Waare ca. 450 Stk. mittel Größe, ob 250 extra große Stück für nur 3 Mark 3 Kisten für 8 Mark, gegen Nachnahme u. Verpackung frei, also 70 Pf. Porto-Gruppen.
Ludwig Wilschpöhn, Dresden Nr. 155, 4 H.
Wildenten Nr. 4, 60 (schöne fe. Nachn. E. Degener, Schweinlände.

Ziehung I. Klasse 24-26. November cr.
Antisklaverei-Geld-Lotterie.
Original-Loose I. Kl. 1/2 21, 1/2 10.50, 1/10 2.10 Mk.
Für beide Klassen 1/2 42, 1/2 21, 1/10 4.20 Mk.
Antheil-Voll-Loose an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für beide Klassen 10/20 12 Mk., 6 Mk., gültig Porto u. Höhe 30 Pf. - Einschieben 50 Pf. extra.
Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.
Zelchen 8910. Adress: Dakstmann Berlin.

Öffentliche Dankagung.

Ich tit seit Jahren an Nervenpolyp und Halskrankheit und fand trotz ärztlicher Bemühung keine Bille. **Herr Schlarick**, jetzt Poststraße 4, hat mich durch seine Kunst fast gänzlich davon befreit. Um Änterliche der lebendigen Menschheit bringe ich dies zur Veröffentlichung und bitte dem Herrn Schlarick öffentlich meinen herzlichsten Dank ab.

Frau Pauline Hoffmann geb. Kramer,
Halle a. S., Weingärten 8.

Starke u. leichte Arbeitspferde
sind wieder eingetroffen und stehen unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Gr. Ziehlstraße 30.
Karl Hoyer sen., Pferdehändler.

Ball. Verein
für **Kohlenbergbau u. Briquettes-fabrikation, Act.-Gesellsch.**
(G. Eisenröder.)
empfeilt bei sofortiger Bestellung des Winterbedarfs zum
Pressteine **Fabrik-Preis** ohne Zwischenhändler
Briquettes **pr. Wille Nr. 14,00** } frei Gefah.
Centner **0,62**

Althee-Bonbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Weißstraße 64.

Gesang und Italienisch.
Emilie v. Colln,
Concertsängerin.
Weidenplan 3c. - Sträßfl. 4-5.
Rath in allen discreten Verhältn. ertheilt **Medizinisch,** Gohlis-Bezirk, Hauptstraße 80.

Antisklaverei-Lotterie!
Ziehung 24.-26. Novbr. 1891.
Loose I. Klasse 21 Mk. 1/2, 10.50 Mk. 1/10, 2.10 Mk. 1/20
Porto 30 Pf.
Woldemar Thoss,
Grosse Ulrichstrasse 8, I.